

SCHIELEITZENER NEWS

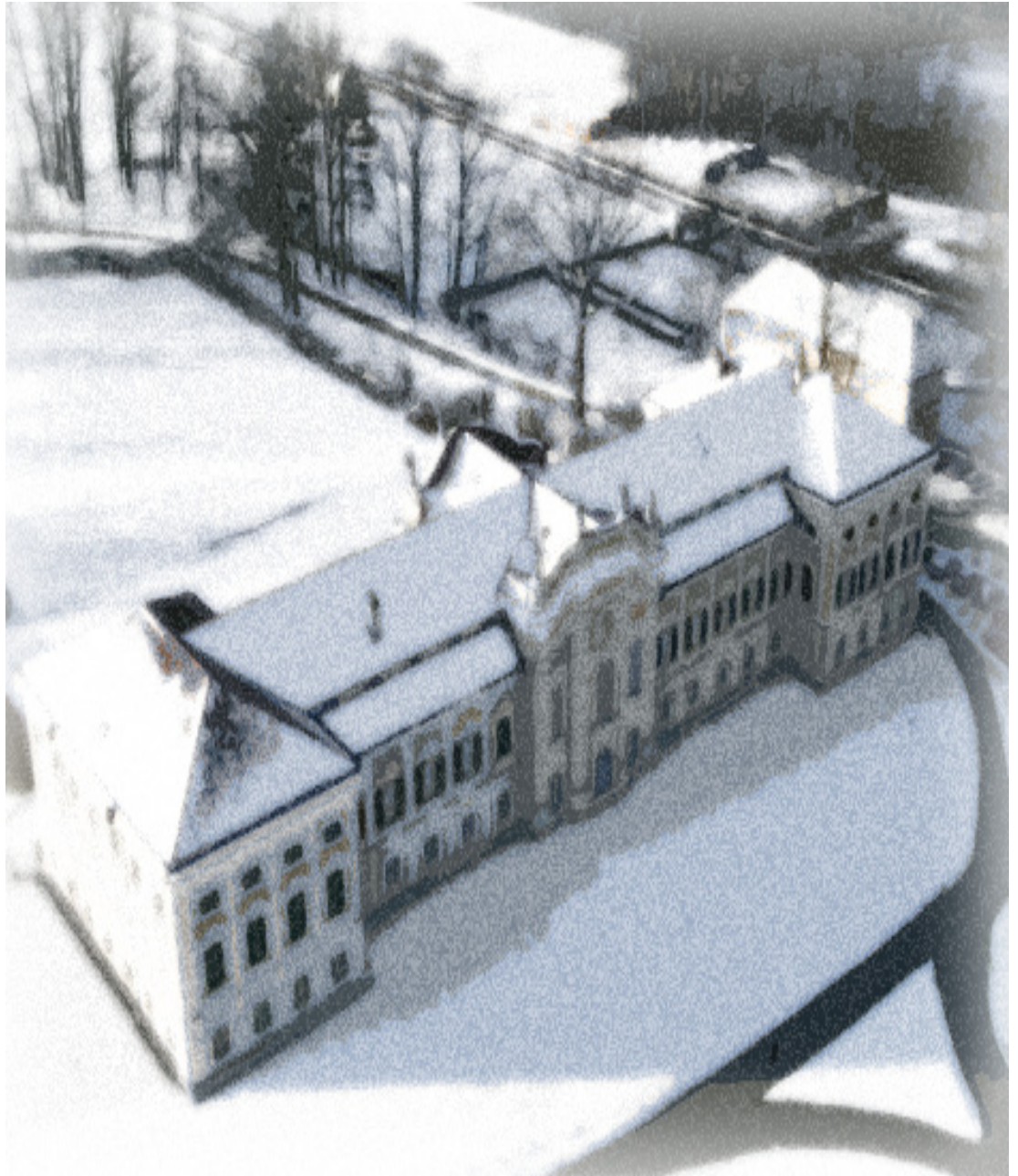
STEUER



ZOLL



Ausgabe Dezember 2008



Inhaltsverzeichnis

Aus der Redaktion und dem Vereinsvorstand	Seite 3
Finanzball 2009	Seite 4
Über Fehler spricht man nicht?	Seite 5
Kultur und Genuß im Burgenland	Seite 6
Zollunion: 1968 - 2008	Seite 8
“Im Cafe Finanz”	Seite 9
Der Adpfend	Seite 10
Weihnachtsgedicht	Seite 11

Schielleitener News ++ Schielleitener News ++ Schielleitener News ++ Schielleitener News



www.finanzschielleiten.at
Schielleitener Absolventen
auch im Internet unter
www.zollschielleiten.at

Impressum ++ Schielleitener News ++ Impressum ++ Schielleitener News ++ Impressum ++

c/o Bundesministerium für Finanzen, Abteilung I/20, 1030 Wien, Hintere Zollamtsstraße 2b

Redaktionsteam:

Johannes Spalj Steuer- und Zollkoordination, Region Ost, Regionalmanagement	johannes.spalj@bmf.gv.at	0664 210 50 82
Thomas Burger Zollamt St. Pölten Krems Wiener Neustadt	thomas.burger@bmf.gv.at	0664 847 60 10
Gerhard Apfelthaler Zollamt St. Pölten Krems Wiener Neustadt	gerhard.apfelthaler@bmf.gv.at	02859 7528 28

Aus der Redaktion und dem Vereinsvorstand



Liebe Schielleitener!

Und schon wieder geht ein Jahr zu Ende. Rückblicke gibt es in dieser vorweihnachtlichen Ausgabe mit Beiträgen zum 28. Schielleitener Treffen in Neusiedl und zu 40 Jahre Zollunion. Für 2009 sei angekündigt, dass neben dem Fixpunkt des alljährlichen Treffens wieder ein Schiwochenende (diesmal voraussichtlich am Hochkar/NÖ), ein Schielleitener Symposium sowie der Fitnesslauf geplant sind. Als erste Aktivität fürs nächste Jahr wollen wir auf den Finanzball hinweisen (Details auf Seite 4), wo für alle unsere Balltigger und Tanzfreunde ein eigener "Schielleitnertisch" arrangiert werden soll. Bei Kartenreservierungen daher bitte das Kennwort "Schielleiten" angeben. Wer schon Karten hat, kann sein Interesse an der "Schielleitner-Ballrunde" nachträglich per Mail an "johannes.spalj@bmf.gv.at" kundtun.

Bei der Generalversammlung wurde über Antrag des Vereinsvorstandes eine Anpassung der Höhe des Mitgliedsbeitrages von 15 auf **20 Euro** einstimmig angenommen. Für diesen Betrag organisieren wir nicht nur die oben angeführten Events und mehr, wir wollen künftig auch regelmäßig viermal im Jahr mit den Schielleiten-News informativen und entspannenden Lesestoff bieten.

Nicht nur unser Kassier würde sich daher sehr freuen, wenn der Mitgliedsbeitrag von allen Schielleitnern möglichst bald auf unser Vereinskonto bei der **PSK, BLZ 6000, Kontonummer 00092078181**, überwiesen wird. Max Mustermann hat dies schon getan (siehe Faksimile). Übrigens: überlassen Sie doch die Evidenthaltung ihrer Zahlung in Zukunft ihrer Bank und erteilen Sie ihr einen Abbuchungsauftrag.

P.S.K.		ERLAGSCHEIN - EURO	
EUR		Betrag	
		2 0 0 0	
Kontonummer EmpfängerIn	BLZ Empfängerbank	Empfängerbank	
0 0 0 9 2 0 7 8 1 8 1	6 0 0 0 0	P S K	
EmpfängerIn			
V E R E I N D E R S C H I E L L E I T E N E R			
<i>Max Mustermann</i>		Verwendungszweck	
Unterschrift AuftraggeberIn - bei Verwendung als Überweisungsauftrag		M B 2 0 0 9	
Kontonummer AuftraggeberIn	BLZ Auftrag./Bankverm.		
0 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9	1 1 1 1 1 1		
AuftraggeberIn/EinzahlerIn - Name und Anschrift			
M A X M U S T E R M A N N			
M U S T E R G A S S E 1			
4 7 1 1 M U S T E R D O R F			
		005	
		10+	
<small>Dieses Feld ist nicht beschriften und nicht barkeperle! Die gesamte Rückseite ist vor Bedruckung oder Beschriftung freizuhalten!</small>			



In Neusiedl wurde auch Johannes Spalj als neues Vorstandsmitglied kooptiert. Er ist als Koordinator für Presseangelegenheiten der Nachfolger von Harald Koller, dem vom Vereinspräsidenten SC Dr. Wolfgang Nolz bei dieser Gelegenheit Dank und Anerkennung für seine bisherige Tätigkeit ausgesprochen wurde.

Damit wünschen der Vereinsvorstand und das Redaktionsteam allen Mitgliedern und ihren Familien ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest sowie ein gesundes, glückliches und erfolgreiches Neues Jahr!



Helgar Thomic-Sutterlüti
Johannes Spalj



Der Finanzball 2009

Samstag, den
17. Jänner 2009

Palais Auersperg
1080 Wien
Auerspergstraße 1

Ehrenchutz

Bundesminister und Staatssekretär des
Bundesministeriums für Finanzen

Generalsekretär und Sektionschefs des
Bundesministeriums für Finanzen

Die Landeshauptleute von Wien,
Niederösterreich und Burgenland

Der Finanzball 2009

Saaleröffnung 20.00 Uhr
Beginn 21.00 Uhr, Ende 04.00 Uhr

- Fröffnung: Tanzschule Kreuzenstein
- Damen- und Herrenspende
- Tombola mit vielen Preisen
- Mitternachtsüberraschung
- Weindegustation
- Disco
- Schmink- und Frisurenstudio und vieles mehr

Es spielen für Sie:
Finanz- und Zollmusik Wien

Eintritt: € 32,00
Schüler und Studenten (nur mit Ausweis): € 20,00
Platzreservierung: € 5,00
(Platzreservierung erforderlich!)

Karten- und Tischreservierung bis 12. Jänner 2009:
bei Frau Roswitha Berger Telefon 01/51433-501331
E-Mail: derfinanzball@bmf.gv.at

Festliche Abendgarderobe bzw. Uniform erwünscht.
Der Reinerlös kommt wohltätigen Zwecken zu Gute.

www.derfinanzball.at

Ballkomitee

Andrea Wendl
Christian Führnstahl
Christof Hammerschmid
Harald Polt
MMag. Helgar Thomic-Sutterlüti

Über Fehler spricht man nicht?

Wie Manager in Österreich, Deutschland und der Schweiz mit ihren und den Fehlern der Mitarbeiter umgehen (wollen).

"Natürlich möchte jeder fehlerlos sein. Es ist ja ein Grundstreben des Menschen, alles richtig zu machen", so Hernstein-Institutsleiterin Katharina Fischer-Ledenice zum neuen Hernstein Management Report "Fehlerkultur". Befragt wurden dazu 300 Führungskräfte aus Großbetrieben in Österreich, Deutschland und der Schweiz (ab 100 Beschäftigte), pro Land fand jeweils ein Drittel der Interviews statt. "Aber jeder macht Fehler. Sie sind zwar sehr unangenehm, aber auch wichtig: Aus ihnen kann man wirklich lernen." Wenn man die Chance dazu hat. Denn der Umgang mit Fehlern ist in den Betrieben und Ländern durchaus unterschiedlich.

Die Nase vorn

Die Schweiz räumt "nicht überraschend" dem offenen Umgang mit Fehlern die größte Wichtigkeit ein. 26 Prozent der befragten Schweizer Führungskräfte messen der Fehlerkultur "sehr hohe" Bedeutung zu. In Deutschland sagten das nur 19 Prozent, in Österreich 22. Doch die Quote steigt. Neben den gesellschaftlichen Entwicklungen und der sich verändernden Einstellung Fehlern gegenüber, steigt auch das Bewusstsein dafür, dass Fehler Kosten verursachen: Beides führt zu einer höheren Bedeutung der Auseinandersetzung mit ihnen.

Außen hui - innen: hmmm ...

Wenn Fehler in Unternehmen passieren, so steht bei den meisten vor allem eine Lösung und Schadensbegrenzung im Vordergrund. "Nach außen hin wird sehr schnell reagiert", so Fischer-Ledenice. "Intern schaut es aber sehr unterschiedlich aus." Lösungsorientierte Fehlerbehandlung steht in allen Ländern im Vordergrund. Offene Kommunikation mit Feedback und Kritik wird vor allem in der Schweiz (59 Prozent) und Österreich (58 Prozent) geführt. In Deutschland gilt das nur zu 34 Prozent. Genauso hoch ist das Interesse für die Beweggründe des Schadensverursachers. In Österreich und in der Schweiz liegt es bei 37 bzw. 42 Prozent. "Hier gibt es noch sehr viel zu optimieren", erklärt Fischer-Ledenice. "Die Unternehmen werden sich in Zukunft

verstärkt mit der eigenen Fehlerkultur auseinandersetzen müssen. Besonders gravierend wird der Unterschied der Länder bei der Frage, ob Fehler in den Führungsebenen Platz haben: Die Deutschen bejahen das eher ("trifft sehr bis eher zu"), Schweizer und Österreicher gaben "trifft weniger bis gar nicht zu" an. Und während nur drei Prozent der Schweizer meinten, über Fehler spreche man nicht, sind sechs Prozent der Österreicher und sieben Prozent der Deutschen dieser Meinung.



Lernen statt vermeiden

Vor allem das Lernen aus Fehlern spielt aber überall eine zunehmend wichtige Rolle. Dabei tendieren die deutschen Führungskräfte weit stärker zur Ansicht, einen Fehler dürfe man machen, aber nicht zweimal denselben, als Manager aus Österreich und der Schweiz. Es zeigt sich auch, dass deutsche Führungskräfte der Aussage am häufigsten zustimmen, dass man Fehler am besten verschweige, während Österreicher und Schweizer kaum dieser Meinung sind. Fischer-Ledenice: "Fehler zu machen

hilft, sich zu verbessern. Unternehmen, die Fehler als so schlimm betrachten, dass man sie um jeden Preis vermeiden muss, schaffen ein Klima der Unproduktivität".

Klein aber oho

Interessanterweise nimmt der Stellenwert der Fehlerkultur mit zunehmender Betriebsgröße ab - der offene Umgang mit Fehlern wird vor allem in kleineren Großbetrieben (bis 250 Beschäftigte) gefördert (32 Prozent der Befragten) und nimmt mit steigender Betriebsgröße ab: Hier stimmen nur rund 14 Prozent der These zu, dass ein offener Umgang mit Fehlern Vorteile habe.

Fischer-Ledenice: "Kleinere Unternehmen haben oft eine andere Vertrauenskultur als größere. Dort kennt man sich häufig gar nicht persönlich, ist mehr anonymisiert." Dazu kommt, dass in großen Unternehmen das tadellose Ausüben der Position verstärkt als Erfolgskriterium gilt - und das lässt Fehlern keinen Raum.

Kultur und Genuss im Burgenland

Mag. Friedrich Mannsberger, Zentralausschuss im BMF

Unter diesem Motto stand das 28. Treffen der "Schielleitener Absolventen, Führungskräfte der österreichischen Zoll- und Steuerverwaltung sowie deren Freunde" vom 3. bis 5. Oktober 2008 in Neusiedl am See. Hier fand bereits im Jahr 1992 ein Treffen der Schielleitener statt. Für die Durchführung der Organisation konnten in bewährter Weise Vereinsmitglieder, die im oder in Nähe des Veranstaltungsortes wohnen, gewonnen werden. Bereits im April begann man mit den Vorbereitungen und fixierte den

Programmablauf. Dabei setzte man für das Burgenlandtreffen auf folgende Schwerpunkte: Verbindung des regionaltypischen Kulturangebots mit Essen und Trinken, Musik, Tanz und Unterhaltung in einer schönen Landschaft mit einer aktuellen "Fachkomponente" aus dem Zoll- und Finanzbereich. Dies alles unter Einbindung von regionaler Wirtschaft und Politik. In monatlichen Sitzungen -alle im BMF in Wien- wurden die nötigen Maßnahmen beschlossen und die Aufgaben, die jeder einzelne der Verantwortlichen zu übernehmen hatte, aufgeteilt. Lediglich eine einzige Sitzung des Organisationsteams war in Neusiedl am See erforder-

Präsident SC Dr. Wolfgang Nolz mit den Ehrengästen



lich, um die Veranstaltungsorte vor Ort zu besichtigen. Da sehr viele Mitglieder und Gäste erwartet wurden, mussten rechtzeitig geeignete Veranstaltungsorte und Beherbergungsbetriebe gefunden und reserviert werden.

Generalversammlung und Sautanz

Mit dem Weinwerk der Stadtgemeinde Neusiedl am See wurde eine ideale Location gefunden. Im architektonisch interessant gestalteten Hof, im dem moderne Elemente mit dem Ambiente des denkmalgeschützten Renaissancebaus harmonisch verbunden wurden, erfolgte Freitagabend zu den Klängen der Finanzmusik die Begrüßung der Teilnehmer und Ehrengäste. Im modernen Seminarraum im vorderen Teil des Weinwerks fand zunächst die alljährliche Generalversammlung des Vereines statt, bei der neben einem Rückblick auf das vergangene Jahr auch eine Vorschau auf die für 2009 geplanten Aktivitäten geboten wurde.

Danach gab es im angrenzenden Kulturstadl einen original burgenländischen Sautanz. Das köstliche Buffet ließ trotz kalt-regnerischem Wetter gute Laune aufkommen. Diese wurde durch eine



Der Vereinsvorstand bei der Generalversammlung

Tamburizzagruppe und ein "modernes" Trio, das mit Tönen von Pop bis Polka unterhielt, bis weit nach Mitternacht bewahrt.

Seminar am Samstag

Das Hotel Wende, das als Unterkunft für viele Mitglieder und deren Angehörige diente, bot am Samstag vormittag den bestens geeigneten Veranstaltungsrahmen für das Seminar. Unser



Beim Sautanz im Weinwerk

Präsident SC Dr. Wolfgang Nolz begrüßte die Referenten SC Mag. Emmerich Bachmayer aus dem Bundeskanzleramt, zuständig für den Öffentlichen Dienst, Gerhard Levy vom Büro für interne Angelegenheiten des BMF und Mag. Veronika Meszarits aus der BMF-Budgetsektion. Mit den Themen Dienstrechtsnovelle 2007, Bundesmitarbeitergesetz, neue Antikorruptionsbestimmungen des § 304 StGB und Haushaltsrechtsreform des Bundes 2009&2013 war

die Basis für aktuelle Information und spannende Diskussionen gegeben.

Zeitgleich gab es für die Begleitpersonen einen Ausflug ins Dorfmuseum nach Mönchhof. Nach einem gemeinsamen Mittagessen im Hotel und einer kurzen Erholungspause wurden die Teilnehmer am Nachmittag mit dem Bus zur Besichtigung des bekannten Weingutes Hillinger nach Jois gebracht. Der Hausherr, Leo Hillinger sen., führte höchstpersönlich durch das mit modernen Stilmitteln gebaute Weingut, das in Anlehnung an alte Weinkeller tief in den Hang hineingegraben wurde. Im großen lichtdurchfluteten Degustationsraum, der sich über den Kellerräumen befindet, konnte man bei gutem Wein die beeindruckende Aussicht über Jois, Neusiedl und Neusiedler See bis weit in den Seewinkel hinüber genießen.

Stimmungsvoller Ausklang

Der Tag klang im Hotel Wende aus. Nach einer Ansprache unseres Vizepräsidenten MMag. Helgar Thomic-Sutterlüti fand das Treffen einen stimmungsvollen Abschluss bei einem hervorragenden Galadiner mit anschließender Musik und Tanz. An der Hotelbar wurden zu später Stunde bereits die ersten Pläne für das Jahr 2009 besprochen.

Das Schielleitener Treffen 2008 war wieder ein großer Erfolg, vor allem messbar an den mehr als 100 zufriedenen Teilnehmern, und wir können bereits jetzt mit entsprechender Vorfreude den nächstjährigen Veranstaltungen entgegen sehen.



Vizepräsident Helgar Thomic-Sutterlüti mit den Organisatoren Wolfgang Müller, Ludwig Riegler, Annemarie Müller, Fritz Mannsberger, Manfred Knahr und Stefan Holzapfel

Zollunion: 1968-2008

Mit der Gründung der Zollunion wurde vor 40 Jahren einer der wichtigsten Meilensteine in der Entwicklung zur heutigen Europäischen Union gesetzt.

Alles begann 1951: der französische Außenminister Robert Schuman schlug dem deutschen Kanzler Konrad Adenauer die gemeinsame zollfreie Kontrolle der Montanindustrie vor. Dies bedeutete unter anderem, dass das Ruhrgebiet, das unter der Aufsicht einer nicht-deutschen Kommission der Siegermächte und britischer Besatzung stand und deren Anlagen gerade weiter demontiert wurden, eine Chance für neues Wachstum bekam. Mit dem Vertrag von Paris 1952 gründeten Frankreich, Deutschland, Italien und die Benelux-Länder die Europäische Gemeinschaft für Eisen, Kohle und Stahl (EGKS). Die positiven Erfahrungen dieser auch "Montanunion" genannten Einrichtung führten dazu, dass die sechs Mitgliedsländer im Vertrag von Rom 1957 das Ziel aufnahmen, eine Zollunion zu errichten. Dieser Prozess wurde am 1. Juli 1968 erfolgreich abgeschlossen. Die Zollunion ist wesentlicher Bestandteil eines gemeinsamen Marktes. Zu den wichtigsten Maßnahmen gehörten die Aufhebung aller Zölle und Beschränkungen sowie die Schaffung eines gemeinsamen Zolltarifs. Die erzielten Einnahmen sind Teil der Eigenmittel der Gemeinschaft. Man erarbeitete gemeinsame Verfahren und Regelungen sowie ein Einheitspapier, das die verschiedenen bis dahin verwendeten Dokumente ersetzte. Mit Inkrafttreten des Binnenmarkts im Jahr 1993 wurden auch alle regelmäßigen Kontrollen an den Binnengrenzen sowie sämtliche Zollformalitäten aufgehoben. Mit den sechs Erweiterungen der Europäischen Gemeinschaft bzw. der Europäischen Union von 1973 bis letztlich 2007 bilden inzwischen 27 Zollverwaltungen einen einzigen Handelsraum. Die Zollunion ist von unverzichtbarer Bedeutung für den Europäischen Binnenmarkt, von dem nunmehr 350 Millionen Menschen profitieren.

Europäische Union – Geschichte, Struktur und Verträge							
1951	1957	1965	1986	1992	1997	2001	2007
	Europäische Gemeinschaften (EG*)			EUROPÄISCHE UNION (EU)			
Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS bzw. Montanunion)						(2002 ausgetreten → EG)	
Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG)				Europäische Gemeinschaft (EG)			
+EG: EGKS, EWG (EG seit 1993), Euratom				Justiz und Inneres (JI)		27 und Personenverkehr - FG	
Europäische Politische Zusammenarbeit (EPZ)				Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik (GASP)			
Europäische Atomgemeinschaft (EAG bzw. Euratom)							
Vertrag von Paris	Vertrag von Rom	Fusions- EEA vertrag		Vertrag von Maastricht	Vertrag von Amsterdam	Vertrag von Nizza	Vertrag von Lissabon

Und die Zukunft?

In der "Pariser Erklärung über die künftige Rolle des Zolls" erklärten die Leiter der Zollverwaltungen der EU-Mitgliedstaaten anlässlich des 40. Jahrestages der Gründung der Zollunion am 4. Juli 2008, dass die Zollverwaltungen im Hinblick auf die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts für ein Gleichgewicht zwischen der Erleichterung des legitimen Handels und der Sicherheit der Bürger sorgen werden und

- * zu diesem Zweck einen konstruktiven Dialog mit dem Privatsektor und den einschlägigen Organisationen fortsetzen und weiter ausbauen werden,
- * angesichts der wachsenden Risiken die Überwachung von Warenbewegungen verstärken und die Fähigkeit, schnell auf Krisen zu reagieren, weiterentwickeln werden,
- * die finanziellen Interessen der Europäischen Gemeinschaft und der Mitgliedstaaten schützen werden,
- * ihre Effizienz im Dienste des Bürgers und im Interesse der Wirtschaft weiter verbessern werden.

Daher werden die Zollverwaltungen insbesondere:

- * den legalen Handel erleichtern, indem sie vor allem durch die Entwicklung effizienter und angemessener Instrumente die Wettbewerbsfähigkeit steigern,
- * die Kontrollmethoden verstärken und modernisieren, damit Mitgliedstaaten und Kommission geschlossen auftreten können;
- * einen umfassenden Informationsaustausch vornehmen, um effiziente Risikoanalysen und wirksames Risikomanagement zu garantieren."

In diesem Sinne: Ad multos annos!

Johannes Spalji

“Im Cafe Finanz”

Hintere Zollamtsstraße 2b, ein Kaffeehaus in der so genannten "Gastromeile" des BMF-Gebäudes. An einem Tisch im hintersten Eck sitzen zwei Herren und unterhalten sich.



Herr Schiel: Herr Leitner, schon eine Ewigkeit her, dass wir uns gesehen haben. Ich war mir zuerst gar nicht sicher, ob Sie es wirklich sind.

Herr Leitner: Jaja, Herr Schiel, wir werden eben alle reifer. Ich hab Sie doch auch nur an der Schielleitener-Krawatte wieder erkannt.

Herr Schiel: Na die trag ich aber nach wie vor mit Stolz. Dieses schöne Muster macht aus mir Zoll für Zoll einen echten Gentleman.

Herr Leitner: Apropos Zoll, was ist bloß aus unserem Verein geworden? Der Putsch der Finanzer hat eine unserer letzten Bastionen eingenommen!

Herr Schiel: Aber Herr Leitner, diese Blutauffrischung und Erweiterung um die Steuerverwaltung ist doch keine Katastrophe sondern eine gute Sache. "Finanz" ist ja der Überbegriff von "Zoll und Steuer".

Herr Leitner: Was Sie nicht sprechen.

Herr Schiel: Aber sicher. Drum heisst doch beispielsweise auch "Finanzministerium" oder "Finanzstrafgesetz". Wenn da "Finanz" für "Zoll und Steuer" verwendet wird, regt sich ja auch keiner auf.

Herr Leitner: No beim Finanzstrafgesetz regen sich manche aber schon auf. Ich kenn da einen ganz redlichen Finanzhinterzieher, der...

Herr Schiel: Sie meinen wohl einen STEUERhinterzieher, Herr Leitner...

Herr Leitner: Nein, einen FINANZHinterzieher, der legt nämlich sowohl Zoll als auch Steuer.

Herr Schiel: Sie kennen vielleicht Leut`. Trotzdem spricht aber vox populi von einem STEUERhinterzieher.

Herr Leitner: Wer spricht davon? Welcher Popo...?

Herr Schiel: Vox populi! Die Stimme des Volkes!

Herr Leitner: Aha, die Volksstimme! Wieso spricht die Zeitung der Kommunisten von Steuerhinterziehern, Herr Schiel?

Herr Schiel: Die Stimme des Volkes ist doch nicht die Volksstimme, die...

Herr Leitner: Dafür hätt sie auch eine zu geringe Auflage.

Herr Schiel: Unterbrechens mich nicht dauernd. Ich wollte damit nur sagen, dass man umgangssprachlich von STEUERhinterziehern redet. Das hat historische Hintergründe. Wie es ja auch "FINANZamt" heisst, obwohl das nur mit Steuer und nichts mit dem Zoll zu tun hat.

Herr Leitner: No derzeit noch nicht, aber wer weiß was die nächste Reform bringt.

Herr Schiel: Da habens recht, heutzutag` kann man wirklich nicht mehr sicher sein, wie lange etwas Bestand hat. Früher ging alles gemächlicher. Wenn ich an 150 Jahre Finanzlandesdirektion denk - diese Bezeichnung war auch ein klassisches Beispiel für "Steuer und Zoll". Beim Namen ein Pionier, eine zukunftsweisende Benennung, ein Vorreiter für moderne Managementzeiten, eine...

Herr Leitner: Entschuldigung wenn ich Sie wieder unterbrech`, Herr Schiel, ihre Begeisterung für den Begriff "Finanz" in allen Ehren, aber wieso gibts dann seit vier Jahren eine "Steuer- und Zollkoordination"?

Herr Schiel: Äh also,...ich glaub ich muss dann dringend weiter. Herr Ober, zahlen bitte! Oder ladens mich ein. Herr Leitner? Meine FINANZlage ist derzeit nämlich nicht die beste...

Der Adpfend

Eine bayrische Weihnachtsgeschichte



Der Adpfend ist de schönste Zeit im Winta. De meisten Leit habm im Winta a Grippe. De is mit Fieber. Mir hom a oane, owa de is mit Beleichtung und ma schreibts mit 'K'. Drei Wocha bevor's Christkindl kimmt, stellt da Pappa de Kripp'm im Wohnzimma auf und mei kloane Schwesta und i derfa mithelfa. Kripp'n san langweile. Owa de unsare ned, wei mia habm mordstolle Figurn drin. I hob amoi an Josef und s'Christkindl auf'n Ofa g'stellt, dass ses sche warm habm - und des war eahna z'hoass. S'Christkindl is schwarz worn und an Josef hats in lauta Trümma zrissn. Oa Fuaß vo eahm is bis in Platzldoag g'flogn und des war koa schöne Anblick. Mei Mamma hat mi g'schimpft und g'sogt, das ned amoi de Heiligen vor meiner Bledheit sicha sand.

Wenn d'Maria ohne Mo und ohne Kind herumsteht, schaugst ned guat aus. Owa i hob Gott seidank vü Figurn in meina Spuikistn - und da Josef is jetzt da Donald Duck. Ois Chistkindl woit i an Asterix nehma, wai der so kloa is, daß er in den Fuadertrog paßt. Owa da hot d'Mama g'sogt, ma ko doch ois Chistkindl koan Asterix hernehma, do is ja no es verbrennte Christkindl bessa. Es is zwar schwarz, owa immerhin no a Christkindl.

Hintan Christkindl stehnan zwoa Oxn, a Esl, a Nilpferd und a Brontosaurier. Des Nilpferd und den Saurier hob i hig'stellt, wei da Ox und da Esl warn ma z'langweili.

Links neba den Stoi kemman grad de heilign drei König daher. Oa König is an Papa im letzten Adpfend beim Putzn owe g'foin und er war total hi. Jetzt hama nur mehr zwoa heilige Könige und an heiligen Batman als Ersatz.

Normal homand de heiligen Könige an haufa Zeig für's Christkindl dabei, nämlich Gold, Weihrauch und Pürree - oda so ähnlich ... Vo de unsan hod oana anstatt Goid a Kaugummipapierl dabei, des glänzt a schö. Da anda hot a Marlboro in da Hand, wei ma koan Weihrauch ham. Owa de Marlboro raucht a schö, wenn mas ozündt. Da heilige Batman hat a Pistoin dabei. Des is zwar koa G'schenk füa a Christkindl, owa damit kann er's vom Saurier beschütz'n.

Hinta dene drei Heilige san a por rotheitige Indiana und a kaasiga Engl. Den Engl is a Fuaß obbrocha, drum haman auf a Motorradl g'setzt, daß er si leichta tuat. Mit'n Motorradl kann er fahrn, wenn er grad net fliegt. Rechts neban Stoi habma a Rotkäppchen hig'stellt. Si hod a Pizza und drei Weißbier füa d'Oma dabei. An Woif hama ned, drum lurt unta am Baam a Bummerl ois Ersatzwoif viara.

Mehr steht in unsara Kripp'm ned drin, owa des reicht a. Auf d'Nacht schoit mas Liacht ei und dann is unsa Kripp'm erscht so richte schö. Mia sitz ma olle do und sing ma Liarda vom Adpfend. Manche gfoinma, owa de meistn san ma z'lusast.

Mei Opa hot ma amoi a Gedicht vom Adpfend glernt, du des geht so:

Adpfend, Adpfend, da Bärwurz brennt,
erscht dringst oan, dann zwoa, drei, vier,
dann hauts'te mit dem Hirn an d'Tür.

Obwohl des Gedicht recht sche is, hot d'Muata gsogt, das i mir's ned merka deaf.

Bis ma schaut, is da Adpfend voabei und d'Weihnacht a und mit dem Jahr geht's dahi. D'Gschenk san auspack und man griagt vor Ostern nixmehr, höx'ns an Geburtstag.

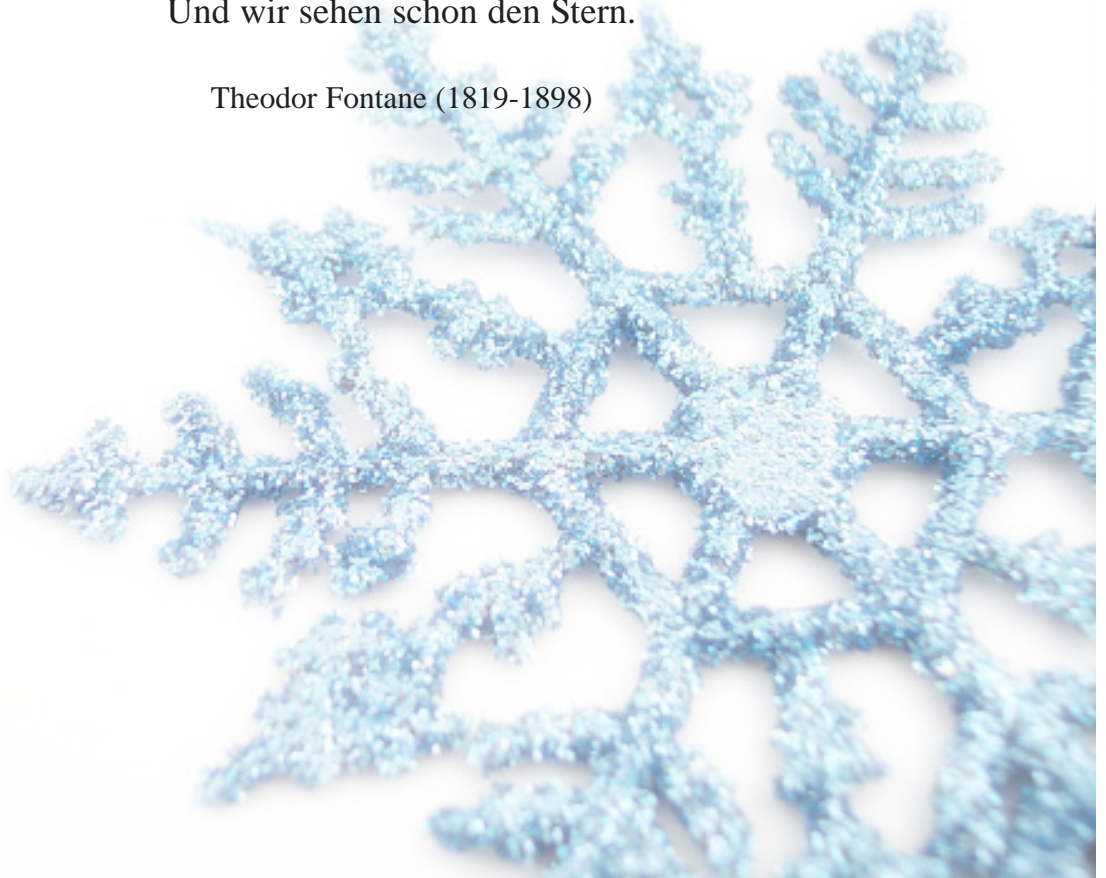
Owa oans is gwiß - da Adpfend kimmt olawei wieda!



Verse zum Advent

Noch ist Herbst nicht ganz entflohn,
Aber als Knecht Ruprecht schon
Kommt der Winter hergeschritten,
Und alsbald aus Schnees Mitten
Klingt des Schlittenglöckleins Ton.
Und was jüngst noch, fern und nah,
Bunt auf uns herniedersah,
Weiß sind Türme, Dächer, Zweige,
Und das Jahr geht auf die Neige,
Und das schönste Fest ist da.
Tag du der Geburt des Herrn,
Heute bist du uns noch fern,
Aber Tannen, Engel, Fahnen
Lassen uns den Tag schon ahnen,
Und wir sehen schon den Stern.

Theodor Fontane (1819-1898)



Kassieren Sie heuer noch die staatliche Prämie von € 205,64

- *) Ihre Zukunftsvorsorge mit staatlicher Förderung. Bereits ab einer Einzahlung von € 20,- monatlich erhalten Sie 9,5%* staatliche Prämie. Die maximale Förderung von € 205,64 erhalten Sie bei einer Einzahlung von € 2.164,64 im Jahr. **Lassen Sie sich das nicht entgehen!**

* Die zukünftige Höhe der staatlichen Förderung wird jährlich neu festgelegt und liegt zwischen 8,5% und 13,5%.



Mit der ÖBV durchs Leben